

THOMAS DOBLER'S NEW BAROQUE

Barock – Jazz – Worldmusic – Crossover ?

Was Thomas Dobler mit seinem neusten Projekt präsentiert ist keine Kreuzung der beiden Genres Jazz und Barockmusik, wie der Begriff Crossover vermuten lassen könnte. Nein, es handelte sich tatsächlich um eine Verschmelzung beider Stile. Eine musikalische Reise durch das barocke Europa und gleichzeitig ein ebenso anspruchsvoller wie begeisternder Diskurs zum Thema Jazz und Barockmusik. Hauptwerke von J.S. Bach, Rameau, Haendel, Vivaldi und Purcell werden in Thomas Dobler's Arrangements auf ganz natürliche Weise mit Elementen des Jazz, Pop, Flamenco, brasilianischer und afrokubanischer Musik durchleuchtet.

Das Trio bildet den Kern einer musikalischen Idee, welches im Rahmen diverser Programme mit polyvalenten Gästen erweitert wird. Vom Sextett bis zum Kammerorchester.

Thomas Dobler's New Baroque orientiert sich eng an den Originalpartituren.

Besonders interessant wird es, wenn kleine rhythmische Verschiebungen und harmonische Versetzungen plötzlich aufhorchen lassen, wenn das jeweilige Thema allmählich aus den Fugen gerät, eine drängende, entfesselte Intensität annimmt. Dann ist das möglicherweise Jazz, möglicherweise aber auch eine neue Kategorie. Auf jeden Fall eine einnehmende Musik, die sich kaum kategorisieren lässt.

Das Trio wurde 2014 durch Adam Taubitz, Daniel Pezzotti und Thomas Dobler gegründet. Nach dem frühen Tod des Schweizer Ausnahme-Cellisten Daniel Pezzotti 2017 musste sich die Gruppe neu orientieren. Mit dem Kontrabassisten Miquel Angel Cordero aus Barcelona konnte ein ausgezeichneter und vielseitiger Musiker verpflichtet werden, welcher dem Konzept mehr als gerecht wird.

In verschiedenen Programmen erweitert sich „Thomas Dobler's New Baroque“ zu einem hybriden Ensemble. Verschiedene Projekte wurden in den letzten Jahren verwirklicht. So zum Beispiel 2016 die Uraufführung des Oratoriums „Logos“ von Daniel Schnyder unter Mitwirkung der „Vocalistes du conservatoire de Lausanne“ und der Deutschen Sopranistin Theresa Nelles.

2018 folgte die Uraufführung von „Haendel Reloaded“, einer Auftragskomposition der „Abbatiale de Payerne“. Dobler's Bearbeitung beinhaltet die Ouverture, die bekanntesten Arien und einige Chor-Sätze des „Messias“ von G. F. Haendel. Sie ist in Form einer Suite angelegt und enthält Elemente der Musik aus dem Mittelalter, Renaissance und Barock, sowie arabo-andalusische und afrokubanische Rhythmen. Und natürlich viele Pop und Jazz Partien im weitesten Sinne mit ihrer charakteristischen Hauptzutat, der Improvisation.